

# Wozu braucht man überhaupt Grammatik?

Autor(en): **Schwegler, Annemarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-525987>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wozu braucht man überhaupt Grammatik?

Annemarie Schwegler

### *Schüler entwerfen selber Arbeitsblätter für den Grammatikunterricht*

Mit dieser Frage konfrontierten mich meine Schüler gerade in dem Moment, als ich mit einer Grammatiklektion beginnen wollte. Aus den Äusserungen konnte ich entnehmen, was ich schon länger vermutet hatte, dass die Motivation, das Interesse für Grammatik auf dem Nullpunkt angelangt war. Ich spürte, dass alle Überzeugungskunst meinerseits kaum auf fruchtbaren Boden gefallen wäre. So ermunterte ich die Klasse, alle Fragen, Probleme zu äussern. Jeder Beitrag wurde festgehalten. Das Gesprächsprotokoll an der Wandtafel zeigte mir, dass alle meine Bemühungen in Sachen Grammatik arg zerzaust worden waren.

Das Problem der Schüler liess sich in zwei Punkten zusammenfassen:

1. Grammatikunterricht ist sinnlos.
2. Übungsphasen in Grammatik sind langweilig.

Für mich als Lehrerin stellten sich nun folgende Aufgaben:

- A. Ich muss versuchen, die jeweiligen Unterrichtsinhalte für den Schüler durchschaubar zu machen. Unterrichtsziele müssen für ihn transparent sein.
- B. Ich muss für mich und meine Klasse und vor allem mit der Klasse das Problem Motivation und Grammatikunterricht neu überdenken und daraus neue Wege ableiten.

Zu A.:

In Gruppen bereiteten die Schüler Rollenspiele vor, in denen sie *als Lehrer* einer Klasse begründen mussten, wofür z. B. die Kenntnisse der Wortarten nützlich sind.

Die einzelnen Spiele wurden vorgeführt und im Plenum diskutiert. Es wurde überprüft, welche «Lehrer» überzeugend argumentiert haben.

Zu B.:

Im Anschluss an diese Rollenspiele machte ich den Vorschlag, in Gruppen Arbeitsblätter für den Grammatikunterricht zu entwerfen. Von dieser Idee waren sofort alle begeistert. Wir einigten uns auf das Üben der Wortarten.

In ihrer Begeisterung suchten nun die Schüler gruppenweise Möglichkeiten. Vier von sechs Gruppen arbeiteten von Anfang gezielt und ohne meine Hilfe. Zwei Gruppen hatten wohl die Idee gefunden, das Formulieren von Aufträgen bereitete ihnen anfänglich aber Mühe.

Nach zwei Arbeitsstunden lagen die Blätter im Entwurf vor. Untereinander tauschten die Gruppen ihre Arbeiten aus. Beim Lösen stellte es sich heraus, ob die Aufgaben brauchbar seien. In der Überarbeitungsphase wurden die Rückmeldungen miteinbezogen. Meine Aufgabe war es jetzt, die Arbeitsblätter mit der Maschine zu tippen und zu kopieren.

Die Klasse schlug nun vor, die Blätter einer befreundeten Klasse zu unterbreiten.

Seit dieser Arbeit hat sich die Einstellung meiner Klasse zur Grammatik grundlegend geändert. Ich erfahre fast täglich, dass Schüler zu Hause Übungsmöglichkeiten suchen. Diese Vorschläge werden jeweils der Klasse vorgelegt. So trainieren die Kinder spontan und mit Begeisterung Grammatikinhalt.

Kürzlich meinte ein Schüler: «So macht mir das Arbeiten keinen Kummer mehr, ich freue mich sogar auf die Grammatikstunden!»

### **Gegenstände in Annas Zimmer**

SEHEN / AFFE / TASCHE / DER / GEHEN / GROSS / DUMM / DAS / ES / AUTO / TAL / FISCH / BERG / IM / WO / ROT / HUND / WOLKE / MAUS / SEINE / SPRINGEN / MALEN / BALL / VOGEL / ICH

*Anweisungen:*

1. Gegenstand: Nimm vom 6. Nomen die ersten zwei Buchstaben und vom 3. Adjektiv den letzten und vom 2. Nomen den ersten Buchstaben. Setze die Buchstaben zusammen und zeichne den Gegenstand ins Zimmer!

2. Gegenstand: Nimm vom 4. Nomen den letzten Buchstaben und vom 2. Pronomen den 2. Buchstaben, vom 2. Adjektiv den dritten Buchstaben und vom dritten Verb den zweiten und 7. Buchstaben!

3. Gegenstand: Nimm vom 1. Verb den ersten Buchstaben, vom letzten Pronomen den 2. und 3. Buchstaben. Dann hänge vom 1. Adjektiv den zweiten Buchstaben und vom ersten Nomen den ersten Buchstaben an. Nun brauchst du noch den letzten Buchstaben des ersten Verbs und vom achten Nomen den vierten Buchstaben!

4. Gegenstand: Nimm den ersten Buchstaben des 1. Verbs und den 4. und 5. Buchstaben des 5. Nomens. Vom 2. Nomen brauchst du nun noch den 2., 4. und 5. Buchstaben.

5. Gegenstand: Dazu brauchst du vom 2. Nomen den ersten Buchstaben, dann vom 5. Nomen den 2., 3., 4. und den 5. Buchstaben.

6. Gegenstand: Nimm den ersten Buchstaben vom 1. Verb und den 1. Buchstaben des 2. Nomens. Jetzt hilft dir der 2. Buchstabe des 3. Nomens und der letzte Buchstabe des 5. Nomens weiter, sowie der letzte des 4. Nomens.

7. Gegenstand: Nimm vom ersten Verb den letzten Buchstaben, vom dritten Nomen den 1. Buchstaben, vom letzten Pronomen den 2. und 3. Buchstaben, jetzt brauchst du vom 4. Nomen den ersten Buchstaben. Hänge daran den letzten Buchstaben des 3. Adjektivs, den ersten Buchstaben der 1. Partikel, vom ersten Verb den ersten Buchstaben und zum Schluss vom fünften Pronomen den zweiten und dritten Buchstaben!

**Ein verdrehter Morgen**

Am Morgen trinke ich Oakak, ich esse dazu eine feine Scheibe Torb, beschmiere sie mit Rettub und Ginoh, kaue mit den Nenhäz, ergreife meine Eppam mit den Nrehcüb, sause in die Elusch, setze mich in die Knab, tobe mit dem Dnuerf herum, sage später: Netug Negrom, Rreh Rerhel! Und wenn er mich fragt: Was soll der Unsinn? antworte ich aus Versehen: Oh, Verzeihung, es ist mir nur so thcstureguareh!

*Arbeitsanweisungen:*

1. Schreibe die verdrehten Wörter richtig!
2. Jetzt folgt ein Test über die Kenntnisse der Wortarten.

Nimm vom 6. Nomen den ersten Buchstaben. Schreibe ihn nun ins erste Feld des folgenden Kastens!

Lösungsworte:

--	--	--	--

--	--	--

3. Suche das 8. Verb. Nimm davon den 2. Buchstaben!
4. Wenn du das 2. Adjektiv gefunden hast, nimm davon den 2. Buchstaben und vom 8. Nomen den vierten Buchstaben!
5. Vom 1. Adjektiv brauchst du den ersten Buchstaben.
6. Suche das fünftletzte Pronomen, davon brauchst du den zweitletzten Buchstaben!
7. Falls du nun noch vom 11. Verb den dritten Buchstaben nimmst, so sind jetzt die Lösungsworte vollständig.

**Da stimmt doch etwas nicht!**

Suche das richtige Sprichwort heraus und bestimme die Wortarten! Es ist am einfachsten, wenn du die Wortarten mit den entsprechenden Farben übermalst.

MAN
SELBST
IST
MAN
SAGT
WAS

GRUBE
WER
EINE
ANDERN
FÄLLT
GRÄBT
HINEIN
SELBST

NICHT
WILL
WER
MUSS
FÜHLEN
HÖREN
DER

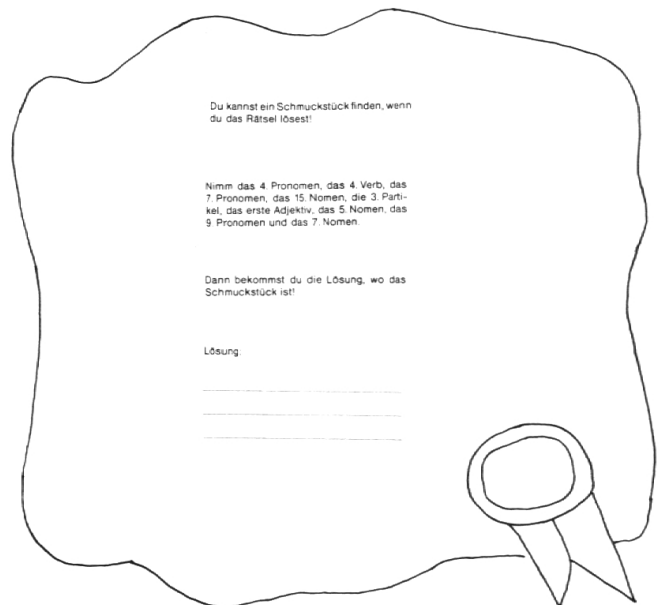
STOLZ	AUS	WENN
HOLZ	DEM	SPRICHT
GLEICHEM	DIE	LÜGT
DUMMHEIT	HAUS	MAN
AUF	SO	AUCH
UND	MAUS	WAHRHEIT
WACHSEN	KATZE	NICHT
	TANZT	WER
	DIE	DEM
	IST	DIE
		ER
		GLAUBT
		EINMAL

SCHWER	FALL
ALLER	HOCHMUT
IST	VOR
ANFANG	DEM
	KOMMT

**Detektivarbeit**

Du gehst eines Tages auf den Dachboden. Du durchsuchst den Lampenschirm, den alten Fernseher, ein Sofa, die Truhe der Oma, alte Kleider, Schuhe, das Spielzeugauto des Vaters.

Plötzlich stösst du auf ein kleines Kästchen. Du findest einen Zettel im Kästchen. Darauf steht folgendes:



(Die Aufgabe bezieht sich auf den Text: «Du gehst eines Tages...»)

**Geheimschrift**

A Fülle zuerst die Häuschen richtig aus! In der Geheimschrift ist also A = Z, K = O. Versuche nachher die Wörter unten zu entziffern!

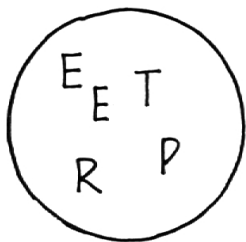
A	B	C	D	E	.	G	.	I	J	.	L	M	.	O	P	Q	R	S	.	U	V	W	X	Y	Z
Z	Y	X	.	V	U	S	R	Q	P	.	N	.	M	L	.	J	I	.	G	F	E	D	.	.	A

WVI / ZUUV / RHG / ZOG  
 UIRGAOR / DROO / MRXSG / RM / WRV / HXSFOV  
 RXS / NLXSGV / YZOW / UVIRVM / SZYVM  
 SVII / NVRVI / DFIWV / NRG / WVN / TZIGVMHXSOZFXS / YVHKIRGAG

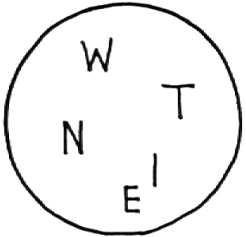


- B Bestimme die Wortart der entzifferten Wörter, übermale sie mit der entsprechenden Farbe!
- C Zusatzaufgabe: Schreibe selber einen Satz in der Geheimsprache. Dein Nachbar soll ihn entziffern und die Wortarten bestimmen!

Hier ist ein DURCHEINANDER.  
 Ordne die Buchstaben im Kreis und bestimme die Wortarten, indem du sie mit den richtigen Farben übermalst!



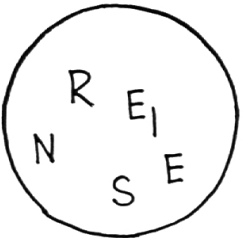
\_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_

Der Lösungssatz heisst:

Zusatzaufgabe: Erfinde selber eine solche Aufgabe für deinen Partner!

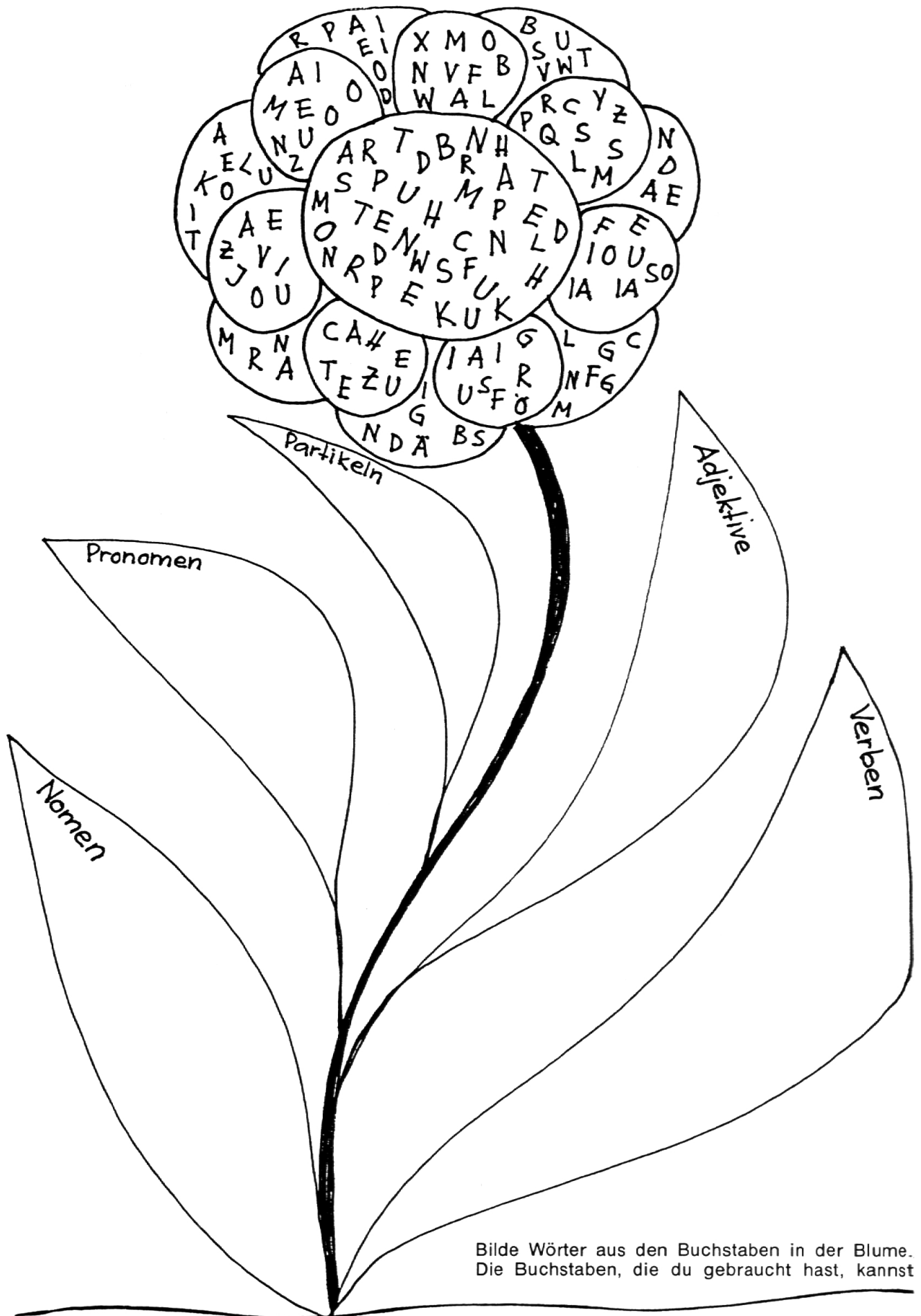
### Der Indianerbub

Bevor ein Indianerbub in den Stamm der Krieger aufgenommen wurde, musste er sich mehrere Tage in die Einsamkeit zurückziehen. Was er in dieser Zeit zum Leben brauchte, nahm er mit. Die Jagd hätte ihn zu stark von seiner eigentlichen Aufgabe abgehalten. Schweigend sass er dann an einem Fluss oder bei Nacht am Feuer. Kam jemand des Weges und fragte ihn, was er hier treibe, so antwortete er: «Ich denke über das Unbegreifliche nach». Dem jungen Indianer war es klar: Wer ein Mann werden wollte, musste über Gott nachdenken, um ihn kennen und lieben zu lernen. Um aber das zu können, musste er allen Lärm und alle Zerstreuung von sich weisen. Darum ging er in die Einsamkeit und horchte in sich hinein.  
 (Text aus Lesebuch: Da wird die Welt so munter)

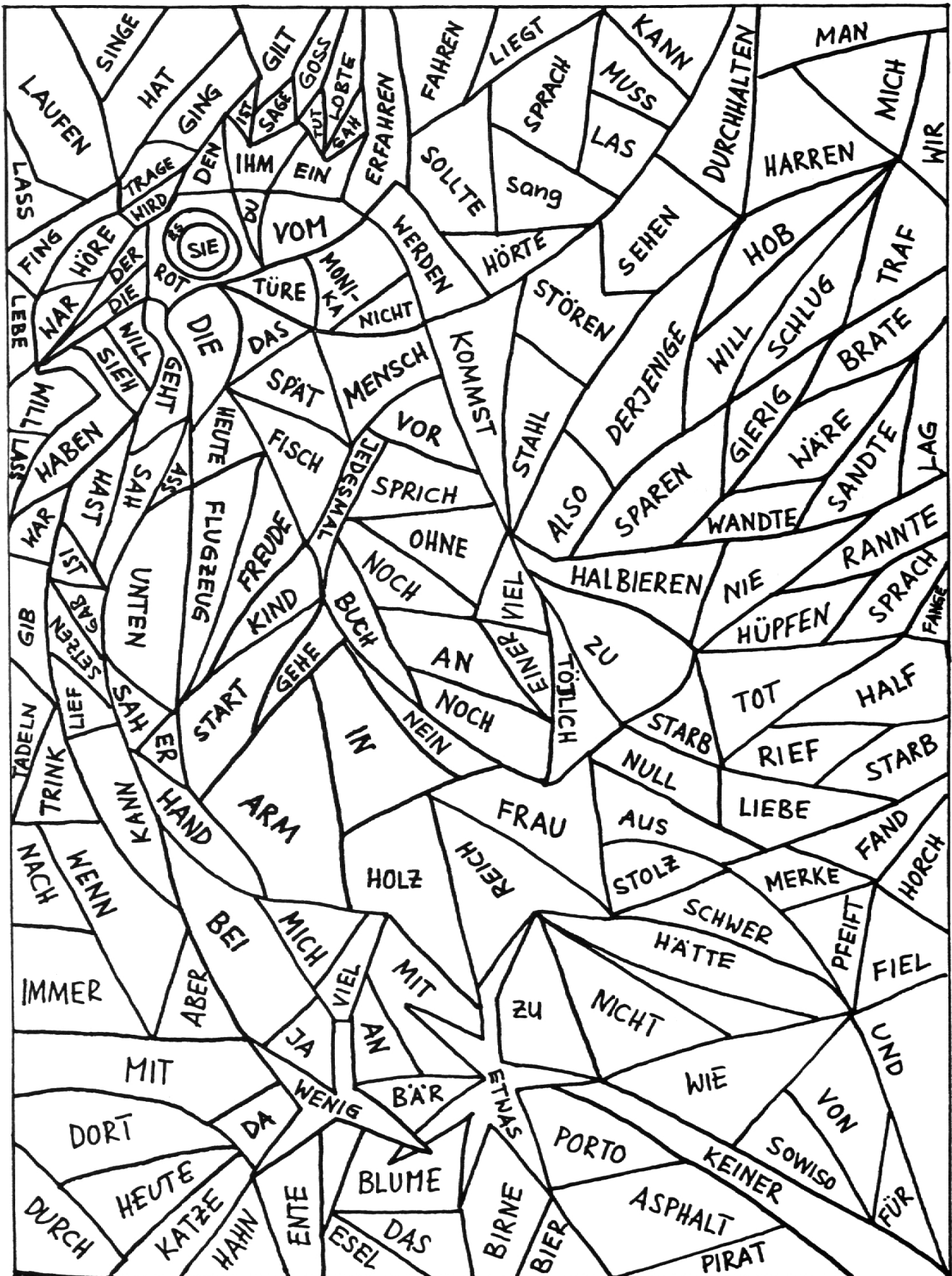
- A Dem Schüler Fritz hat dieser Text gefallen, deshalb will er daran die Wortarten repetieren. Er hat folgende Tabelle ausgefüllt. Stimmt alles? Wenn nicht, so lies den ersten Satz des Textes nochmals durch und fülle dann die Tabelle aus!

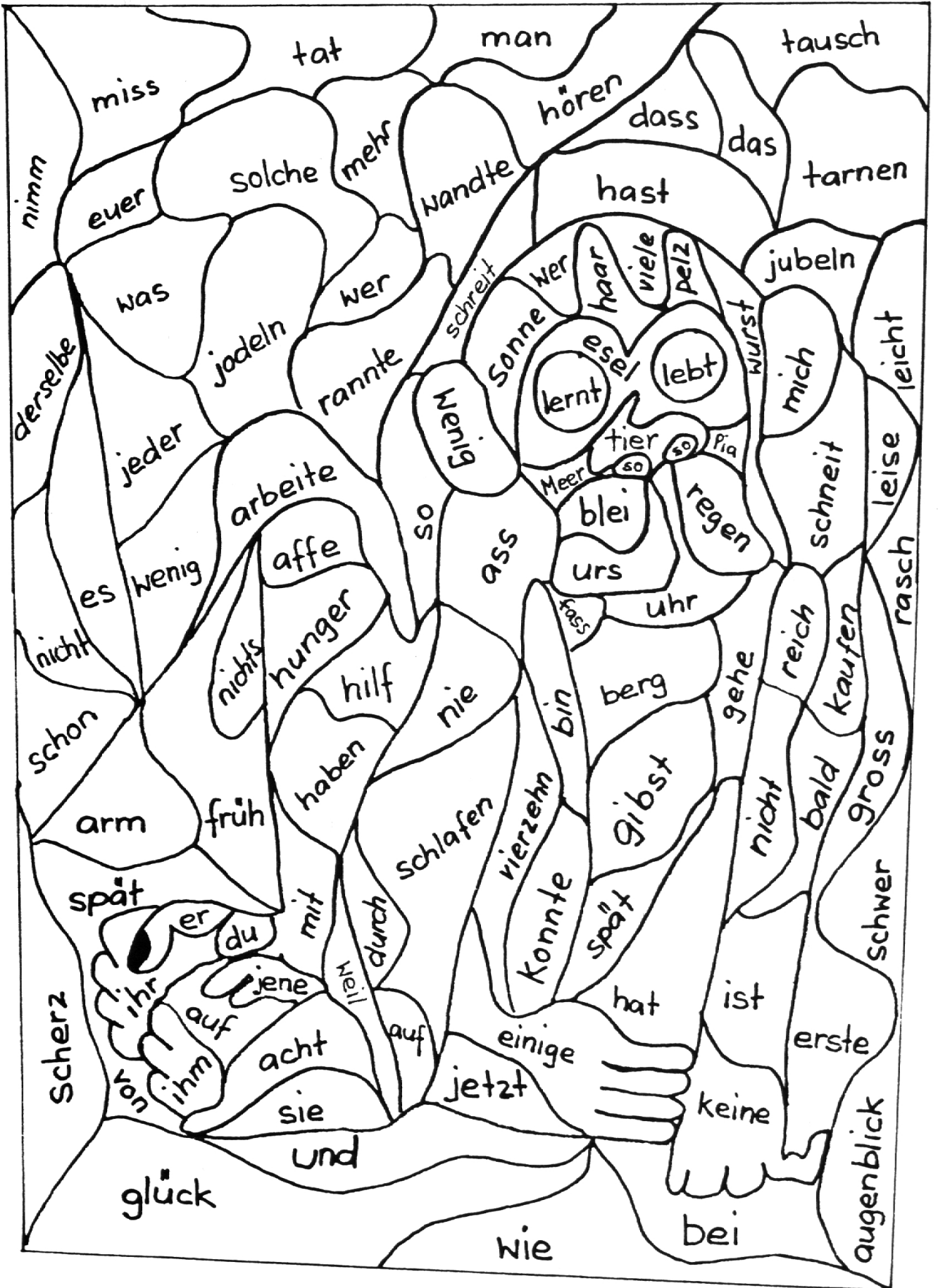
Nomen	Verben	Adjektive
Bevor	den	in
Indianerbub	Stamm	musste
Krieger	wurde	mehrere
Einsamkeit	in	die
	zurückziehen	
_____		
Pronomen	Partikeln	
ein	der	
er	sich	
Tage	aufge-	
	nommen	
_____		

- B Schreibe nun aus dem letzten Satz alle Pronomen heraus!
- C Findest du alle Verben mit Verbzusatz? Schreibe sie in der Grundform 1!
- D Wie heissen die Partikeln im zweiten Satz?



Bilde Wörter aus den Buchstaben in der Blume. Die Buchstaben, die du gebraucht hast, kannst du durchstreichen. Schreibe die gefundenen Wörter ins richtige Blatt.





## LÖSUNGEN

### Gegenstände in Annas Zimmer:

Wenn folgende Gegenstände im Zimmer sind, ist die Lösung richtig: Bett, Stuhl, Tisch, Nachttisch, Schrank, Schach, Lampe.

### Ein verdrehter Morgen:

Hopp FCL

### Da stimmt doch etwas nicht!

1. Man ist selbst, was man sagt.
2. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
3. Wer nicht hören will, muss fühlen.
4. Dummheit und Stolz wachsen auf dem gleichen Holz.
5. Ist die Katze aus dem Haus, tanzt die Maus.
6. Hochmut kommt vor dem Fall.
7. Aller Anfang ist schwer.
8. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, auch wenn er die Wahrheit spricht.

### Detektivarbeit:

Du findest ein Schmuckstück im alten Sofa der Oma.

### Geheimschrift:

Der Affe ist alt.  
Fritzli will nicht in die Schule.  
Ich möchte bald Ferien haben.  
Herr Meier wurde mit dem Gartenschlauch bespritzt.

### Hier ist ein Durcheinander!

Peter weint wegen seiner Hausaufgaben.

### Der Indianerbub:

- A. Nomen: Indianerbub, Stamm, Krieger, Tage, Einsamkeit;  
Verben: aufgenommen, wurde, musste, zurückziehen;  
Pronomen: ein, den, der, er, sich, mehrere, die;  
Partikeln: bevor, in.
- B. er, die, sich.
- C. aufnehmen, zurückziehen, mitnehmen, abhalten, hineinhorchen.
- D. was, in.

**Hinweis:** Kopien der Arbeitsblätter im Format A4 können bei Annemarie Schwegler, Schönfeld, 6275 Ballwil, bezogen werden.



## Kanton Basel-Landschaft

Auf 1. Oktober 1981 suchen wir eine(n)

### Rektor(in) für unser Kantonales Lehrerseminar in Liestal

(Ref. Nr. 187)

#### Aufgabenbereich

- Pädagogische und organisatorische Führung des Seminars mit 3 Abteilungen
  - Kindergärtnerinnenseminar (3-jährige Ausbildung)
  - Primarlehrerseminar (2-jähriges Oberseminar)
  - Oberstufenlehrausbildung (gemeinsame Real-/Sekundarlehrausbildung beider Basel, der 1. Kurs beginnt voraussichtlich im Herbst 1981.
- Unterrichtstätigkeit am Seminar
- Mitarbeit an pädagogischen Projekten der Erziehungsdirektion
- Querverbindung zu anderen Dienststellen im Kanton und zu ausserkantonalen Lehrerbildungsstätten.

#### Anforderungen

- Hochschulabschluss erwünscht
- Qualifizierte Lehrerfahrung, wenn möglich auf verschiedenen Stufen
- Führungs-, Organisations- und Verhandlungsgeschick

Das Seminar Liestal umfasst zurzeit 8 Klassen mit rund 140 Seminaristen, 25 Hauptlehrern und einer Anzahl Lehrbeauftragter. Das Gehalt ist gesetzlich geregelt.

Nähere Auskunft erteilt die Präsidentin der Aufsichtskommission, Frau E. von der Mühl, ☎ 061 - 30 33 00. Anmeldeformulare können beim **Kantonalen Personalamt**, Rheinstr. 24, 4410 Liestal, ☎ 061 - 91 52 31/32 verlangt werden. Die Anmeldung ist bis 31. Januar 1981 dem Kantonalen Personalamt einzureichen.